

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 34.

Sonnabends, den 24. August.

1844.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzzeit oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Aus dem Vaterlande.

In zwei vom 12. August datirten Handschreiben, wovon das eine an den Bürgermeister der Stadt Dresden, das andere an den Kreisdirector zu Leipzig gerichtet ist, spricht unser hochverehrter König in wahrhaft väterlicher Weise seinen innigsten Dank für den herzlichen Empfang, der ihm bei seiner Rückkehr aus England sowohl in Leipzig als in Dresden bereitet wurde, mit dem Ersuchen aus, solchen zur Kenntniß der betreffenden treuen Unterthanen zu bringen. — Auch wir hier am Strande der Bschopau haben ihn im Herzen mitgefieert den ersehnten Augenblick, welcher unser Staatsoberhaupt wieder in unsere Mitte zurückführte; und wenn wir keineswegs mit hündelnder Claven-Demuth, sondern mit dem Wohlgefühl freier Bürger den Schritten unsers guten Königs auf des freien Albions weltgeschichtlichem Boden folgten, so mußte es uns mit Hochgefühl erfüllen, die Worte eines vaterländischen Dichters so schön bestätigt zu seh'n:

Nicht Hellebarben brauchten Dich zu schügen;
Nicht Wachen Dich zu leiten, zu umseh'n.
Auch ohne Späher, ohne Waffentlizen,
Kannst Du, o König! durch Europa geh'n!

Du kehrest von einem großen, freien Volke
Zum bieder'n, freien Sachsenvolk zurück,
In dessen Himmel keine schwarze Wolke
Dir raubet des Vertrauens süßes Stück.

Ja, sei willkommen in dem Schooß der Deinen!
Willkommen, König, an der Elbe Strand;
Für alle Zeit mag das Vertrauen einen,
Was liebend einstens das Vertrauen band.

Dresden. In der Nacht vom 8. zum 9. August wurde die im hiesigen Rathhause befindliche Sparkasse um 1500 Thaler bestohlen. Alle Anzeichen lassen vermuthen, daß der Dieb mit den Lokalitäten genau vertraut gewesen sei; namentlich waren die Thürschlösser unverfehrt, und ein am Fenster angebrachter Bohrer, welcher angeblich dem Diebe zum Deffnen des Fensters von außen gedient haben soll, ist, wie man versichert, von innen angewendet worden. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet; von dem Expeditionspersonale befindet sich nur noch der Aufwärter in Haft.

Aus dem Radeberger Bade. Es war einmal die Rede von einer Vereinigung junger adeliger Menschen am Rhein, deren noble Passion dahin ging, künftig die jungen Damen bürgerlicher Abkunft nicht mehr „Fräulein“ zu nennen, sondern eigenliebig aus ihnen „Mademoiselle's“ zu machen. — Die Folge davon war eine Vereinigung bürgerlicher Mädchen zu dem Zwecke, jene jungen adeligen Fants ferner nicht mehr „Herr,“ sondern schlechtweg „Mossjō“ zu nennen. — Wie weit jene beiden Vereine in ihrer Ausbildung vorgeschritten, wissen wir nicht, daß aber ähnliche unzeitgemäße Standes-Unterscheidungen sich sogar in die melancholischen Waldgründe des Augustusbades verloren haben, darf nicht verschwiegen werden. — In den Kurlisten dieses Bades werden höchsten Ranges hat nämlich der leidige Brauch sich Geltung verschafft, daß Frauen von Bürgerlichen, wenn sie adeliger Abkunft sind, den Zusatz erhalten: geborne von F..., während über den bürgerlichen Abstammung anderer Frauen das Dun-